

WIE ERLEBEN KINDER UND JUGENDLICHE AUS BIELEFELD DEN ALLTAG MIT CORONA

AG Kinder- und Jugendarbeit während Corona - Nr. 1, Dez. 2020

"IST CORONA ÜBERHAUPT GEFÄHRLICH FÜR UNS?"

"WARUM FÄLLT SCHULE NICHT EINFACH AUS?"

AUSZÜGE AUS ZWEI GESPRÄCHEN IM JZ KAMP (BIELEFELD-MITTE), DEZEMBER 2020

H., E. UND F. (SCHWESTERN, 11 - 15 JAHRE) KOMMEN AUS EINEM 9-KÖPFIGEN HAUSHALT.

S. (M, 17 JAHRE) KOMMT AUS EINEM ANDEREN HAUSHALT. ER MÖCHTE 2021 EIN GUTES ABITUR MACHEN.

Fachkraft: "Wie geht es euch damit, dass die Corona-Pandemie wieder schlimmer wird?"

E.: "Ich weiß nicht: Ist Corona überhaupt gefährlich für uns?" - F.: "Ist es wirklich schlimmer als eine normale Grippe?"

Die Fachkräfte informieren und erklären, was Corona von einer normalen Grippe unterscheidet und warum es wichtig ist, sich an die AHA-Regeln zu halten.

F.: "Warum fällt das Schuljahr nicht einfach aus? Wir lernen sowieso nicht so viel wie sonst. Und über die Online-Plattform ist das irgendwie komisch". Zustimmung von H. und E.

E.: „Wenn wir nicht am Online-Unterricht teilnehmen, kassieren wir eine Sechs deswegen“.

Laut einer aktuellen Studie fühlen sich sehr viele Jugendliche auf ihre Rolle als Schüler*in reduziert, in der sie zu funktionieren haben. 45 Prozent fühlen sich nicht oder eher nicht wahrgenommen. "Es wird häufig in der Politik darüber diskutiert, was mit den Schulen, den Schülern und dem Unterrichtsstoff passieren soll. Aber wir (also die Schüler) werden nie gefragt." ("JuCo", Universität Hildesheim, 2020).

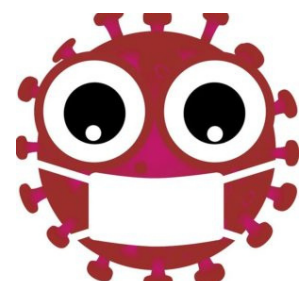
H.: „Ich habe nicht richtig verstanden, wie die Online-Plattform an unserer Schule genau funktioniert. Wir können auch zuhause die Arbeitsblätter nicht ausdrucken. Unsere Lehrerin hat aber angeboten, dass sie das macht und uns dann schickt.“

99 Prozent der JuCo-befragten Schüler*innen besitzen ein eigenes

DIESER NEWSLETTER

soll die Situation und das Wissen von sechs- bis 21-Jährigen während der Corona-Pandemie sichtbar machen.

Er ist eine Initiative der AG "Kinder- und Jugendarbeit während Corona" im Bielefelder Jugending e.V.



Handy oder nutzen ein anderes Endgerät. In vielen Haushalten fehlt aber ausreichende technische Zusatz-Ausstattung. Auch wenn es nicht zu den gesetzlichen Aufgaben der Offenen Arbeit gehört, leisten viele Treffs Unterstützung bei den Hausaufgaben, mit Druck-Services oder bei Bewerbungsschreiben. Während Corona ist die Nachfrage nach Hilfestellung beim (Online-)Lernen und bei technischen Problemen weiter gestiegen.

S.: „Bei mir zuhause ist die Internetverbindung in meinem Zimmer so schlecht, dass ich nicht mal Among Us [Handyspiel] spielen kann. Wir haben nur im Wohnzimmer so gute Verbindung, dass ich online arbeiten kann. Da sind aber immer alle, da habe ich keine Ruhe zum Lernen.“

S.: "Ein Lehrer bei uns hat erst gesagt, dass wir die Klassenarbeit nicht mehr schreiben, und jetzt auf einmal doch [klingt verunsichert und auch wütend]. Am besten wäre es, dass das Schuljahr gar nicht benotet wird“.

Jugendliche hinterfragen die Sinnhaftigkeit und den Wert ihrer schulischen Ausbildung. Kinder- und Jugendarbeit lädt sie dazu ein, sich mit ihren Gefühlen von Unsicherheit, "Nicht-Funktionieren", Ärger, Wut oder Frust auseinanderzusetzen und mit ihnen Perspektiven zu entwickeln.

Aus Sicht der Kinder- und Jugendarbeit könnte Politik dies unterstützen, indem sie Kinder und Jugendliche ausdrücklich über ihre "Funktion als Schüler*innen" hinaus anspricht und ihnen sagt: "Wir nehmen euch wahr als einen Teil unserer Gesellschaft. Ihr leistet gerade einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Wir sehen, dass das auch für euch sehr anstrengend ist und ihr viel dafür tut."

**DER NÄCHSTE
NEWSLETTER
ERSCHEINT
CIRCA MITTE
JANUAR.**

